

ngekündigt.

Reuters

nische Fahnder Steuerbetrug auf

erfahnder wurden an der
im griechischen Ioannina
wies 60 Professoren und
schaftlichen Mitarbeitern
von insgesamt 1,8 Millio-
h, meldet die Tageszeitung
terdessen will die griechi-
bank von Liquiditätsengpäs-
n heimischen Banken aus-
helfen. Die für solche Notfäl-
ng stehende Emergency Li-
stance solle dazu aktiviert
htet die Tageszeitung *Imeri-*
abe von Quellen. Die Noten-
den Bericht nicht kommen-
SZ/Reuters

Fast jeder wird durchleuchtet

Firmen nutzen Scoring, um abzuschätzen, wie kreditwürdig, zahlungsfähig oder verlässlich ein Kunde ist. Sie greifen dazu meist auf Daten zurück, die Auskunftsteilen sammeln.

Aus den Daten wird ein „Score-Wert“ für jeden Kunden errechnet. In die Bewertung kann das Einkommen einfließen, das Alter oder der Beruf. Eine Rolle spielt aber auch, ob jemand Wohneigentum hat, seine Miete pünktlich bezahlt, verheiratet ist, oder in einer guten Gegend wohnt.

Banken nutzen die Daten in der Regel, um die Wahrscheinlichkeit abzuschätzen, mit der ein Kunde einen Kredit zurückzahlt. Auch der Versandhandel versucht mit Score-Werten vorherzusagen,

ob Kunden zahlungswillig oder -fähig sind. Selbst Vermieter nutzen das Scoring, um herauszubekommen, ob es mit einem möglichen Mieter Schwierigkeiten geben könnte. Dafür gibt es sogar einen eigenen Datenpool, die Deutsche Mieter-Datenbank (DEMDA). In Call-Centern wird Scoring genutzt, um festzulegen, in welcher Reihenfolge die Anrufer abgearbeitet werden. Wer einen schlechten Wert hat, hängt dann unter Umständen länger in der Warteschleife.

Score-Werte dürften mittlerweile für nahezu jeden Verbraucher existieren. Allein die Schufa verfügt laut Stiftung Warentest über Einträge zu rund 65 Millionen Personen, bei Creditreform sind es 55 Millionen.

SZ



Auch Versandhändler sind zahlungswillig sind. Da